

Pauluskirche: Mannheimer Klarinettenensemble spielt zugunsten einer neuen Beschallungsanlage

Verführerisch und spritzig

Von unserer Mitarbeiterin
Maria Herlo

EPPELHEIM. Mutig, wie Pfarrer Detlev Schilling immer wieder das Publikum in der Pauluskirche mit neuen Musikgruppen bekanntmacht. Für die jüngste Begegnung hat er das Mannheimer Klarinettenensemble zu einem Benefizkonzert eingeladen, das unter der Leitung von Ralf Schwarz Werke von Mozart, Baermann bis Jacob und Brubeck präsentiert.

In der Programmwahl setzte der Dirigent auf die unterschiedlichsten Werke, an denen den Musikern selbst liegt. Seit seiner Gründung vor zehn Jahren trat das Klarinettenensemble zum ersten Mal in Eppelheim auf, wie Moderator und Ensemblemitglied Jérôme Dahl in seiner Moderation informierte. Und von ihm erfuhren die Zuhörer, witzig und charmant, so manches auch über Solisten, über die Klarinette, Komponisten, Stücke, den Dirigenten, die Mitglieder des Ensembles und warum sie öfters ihre Plätze wechseln: „So verteilt sich die Verantwortung auf verschiedenen Schultern“. Das brachte Bewegung und willkommene Abwechslung ins Konzert.

Gegründet aus Mitgliedern der Mannheimer Bläserphilharmonie führte das Klarinettenensemble am Samstagabend Werke klassischer, aber auch zeitgenössischer Komponisten auf. „Im ersten Teil“, erzählte Dahl, „hören Sie Bearbeitungen, nach der Pause folgen Werke, die speziell für die Klarinette komponiert wurden.“

Außergewöhnliche Tonfarben

Und so mancher im Publikum kam ins Staunen, zu welchen Klangbildern so ein Klarinettenorchester fähig ist, denn „Klarinette ist nicht gleich Klarinette“: Es gibt Kontrabass-, Bass-, Alt- oder die übliche B-Klarinette. Schon mit der Ouvertüre aus „Die Entführung aus dem Serail“ von Mozart kam die außergewöhnliche Tonfarbe im Zusammenspiel der unterschiedlichen Klarinetten, gepaart mit technischem Feinschliff zur Geltung. Nichts vom orientalischen Kolorit ging dabei verloren. Bei einem Konzert in einer Kirche darf Johann Sebastian Bach nicht fehlen.

Die Bearbeitung von „Celebrated Air“ ließ nichts vom Original vermischen, der lockere, liederhafte Charakter ging auch in dieser Interpretation unter die Haut. Das Ensemble schuf

eine begeisternde Auslegung des unglaublichen Werks. Baermanns „Adagio“ machte Shirin Masdjudi als Solistin mit spielerischer Souplesse und facettenreichem Ton zum Genuss und wurde entsprechend vom Publikum gefeiert. Den Übergang zur zeitgenössischen Klarinettenliteratur machten die Klarinettenisten mit „Episode for Clarinets“ von Bruce Ronkin.

Das Spektrum an Klarinettenfarben und Nuancen entfalteten die Mitglieder in der modernen Komposition von Gordon Jacob. Quirrig ließen sie „Introduction and Rondo“ erklingen. Wie rhythmisch funkelnd, tonlich verführerisch und spritzig ein Klarinettenensemble klingen kann, war auch in Philip Gordons „Capriccio“ zu hören.

Zum Ende des Konzerts erklangen wieder Bearbeitungen wie jene zur Filmmusik aus Federico Fellinis „Achteinhalb“.

Mit Dave Brubecks „Blue Rondo à la Turk“ knüpften die Musiker an Mozarts Entführung aus dem Serail an. Nach dem langen Beifall hatte das Ensemble noch eine Zugabe parat: Mit dem wunderschönen Stück „Still wie die Nacht“ von Carl Bohm verwöhnte es die Zuhörer noch mal mit dem Wohlklang der Klarinetten.



Eine Klasse für sich: Das Mannheimer Klarinettenensemble überzeugte sein Publikum vollauf.

BILD: SCHWERDT

PAULUSKIRCHE: Mannheimer Klarinettenensemble spielt zugunsten einer neuen Beschallungsanlage

Verführerisch und spritzig

Von unserer Mitarbeiterin **Maria Herlo**

EPELHEIM. Mutig, wie Pfarrer Detlev Schilling immer wieder das Publikum in der Pauluskirche mit neuen Musikgruppen bekanntmacht. Für die jüngste Begegnung hat er das Mannheimer Klarinettenensemble zu einem Benefizkonzert eingeladen, das unter der Leitung von Ralf Schwarz Werke von Mozart, Baermann bis Jacob und Brubeck präsentierte.

In der Programmwahl setzte der Dirigent auf die unterschiedlichsten Werke, an denen den Musikern selbst liegt. Seit seiner Gründung vor zehn Jahren trat das Klarinettenensemble zum ersten Mal in Eppelheim auf, wie Moderator und Ensemblemitglied Jérôme Dahl in seiner Moderation informierte. Und von ihm erfuhren die Zuhörer, witzig und charmant, so manches auch über Solisten, über die Klarinette, Komponisten, Stücke, den Dirigenten, die Mitglieder des Ensembles und warum sie öfters ihre Plätze wechseln: "So verteilt sich die Verantwortung auf verschiedenen Schultern". Das brachte Bewegung und willkommene Abwechslung ins Konzert.

Gegründet aus Mitgliedern der Mannheimer Bläserphilharmonie führte das Klarinettenensemble am Samstagabend Werke klassischer, aber auch zeitgenössischer Komponisten auf. "Im ersten Teil", erzählte Dath, "hören Sie Bearbeitungen, nach der Pause folgen Werke, die speziell für die Klarinette komponiert wurden."

Außergewöhnliche Tonfarben

Und so mancher im Publikum kam ins Staunen, zu welchen Klangbildern so ein Klarinettenorchester fähig ist, denn "Klarinette ist nicht gleich Klarinette": Es gibt Kontrabass-, Bass-, Alt- oder die übliche B-Klarinette. Schon mit der Ouvertüre aus "Die Entführung aus dem Serail" von Mozart kam die außergewöhnliche Tonfarbe im Zusammenspiel der unterschiedlichen Klarinetten, gepaart mit technischem Feinschliff zur Geltung. Nichts vom orientalischen Kolorit ging dabei verloren. Bei einem Konzert in einer Kirche darf Johann Sebastian Bach nicht fehlen.

Die Bearbeitung von "Celebrated Air" ließ nichts vom Original vermissen, der lockere, liederhafte Charakter ging auch in dieser Interpretation unter die Haut. Das Ensemble schuf eine begeisternde Auslegung des unglaublichen Werks. Baermanns "Adagio" machte Shirin Masdjadi als Solistin mit spielerischer Souplesse und facettenreichem Ton zum Genuss und wurde entsprechend vom Publikum gefeiert. Den Übergang zur zeitgenössischen Klarinettenliteratur machten die Klarinettenisten mit "Episode for Clarinets" von Bruce Ronkin.

Das Spektrum an Klarinettenfarben und Nuancen entfalteten die Mitglieder in der modernen Komposition von Gordon Jacob. Quirlig ließen sie "Introduction and Rondo" erklingen. Wie rhythmisch funkelnd, tonlich verführerisch und spritzig ein Klarinettenensemble klingen kann, war auch in Philip Gordons "Capriccio" zu hören. Zum Ende des Konzerts erklangen wieder Bearbeitungen wie jene zur Filmmusik aus Federico Fellinis "Achteinhalb".

Mit Dave Brubecks "Blue Rondo à la Turk" knüpften die Musiker an Mozarts Entführung aus dem Serail an. Nach dem langen Beifall hatte das Ensemble noch eine Zugabe parat: Mit dem wunderschönen Stück "Still wie die Nacht" von Carl Bohm verwöhnte es die Zuhörer noch mal mit dem Wohlklang der Klarinetten.

Bildunterschrift:

Eine Klasse für sich: Das Mannheimer Klarinettenensemble überzeugte sein Publikum vollauf.

Bild: Schwerdt